

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Forstverein
<b>Band:</b>	145 (1994)
<b>Heft:</b>	1
<b>Rubrik:</b>	Witterungsbericht vom September 1993

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Witterungsbericht vom September 1993**

**Zusammenfassung:** Bis zum 7. September bestimmte die seit Ende August einflissende Polarluft mit unternormalen Temperaturen den Wetterablauf. Dann folgte bis zur Monatsmitte wechselhaftes Wetter mit für die Jahreszeit etwa normalen Temperaturen. Ein über dem Ostatlantik weit nach Süden ausgreifender Tiefdrucktrog bewirkte ab dem 17. über den Alpen eine intensive Südwestströmung und eine kräftige Erwärmung. Auf dem Höhepunkt dieser Wärmeperiode stiegen die Temperaturen am 22. in den Föhngebieten auf sommerliche Werte bis 28 Grad, gleichzeitig setzten auf der Alpensüdseite ergiebige Stauregen ein. Nach Föhnende sanken die Temperaturen am 25. in der aus Westen eindringenden Polarluft in allen Gebieten deutlich unter die jahreszeitliche Norm. Die Monatsmitteltemperaturen liegen in den Niederungen beidseits der Alpen nur wenige Zehntelsgrade unter oder über der Norm. In den Alpen und im Hochjura entstand durch die vorwiegend tiefdruckgeprägte Witterung ein Wärmedefizit von 0,5 bis 1 Grad.

Die Alpensüdseite und die Westschweiz erhielten gebietsweise sehr hohe Niederschlagssummen. In Genf und Umgebung fielen mit 270 bis 300 mm die bisher höchsten Septembersummen seit Messbeginn. Die sehr ergiebigen Stauregen vom 22. bis 24. brachten dem Centovalli und dem Onsernonetal über 500 mm und den angrenzenden Gebieten 300 bis 400 mm Niederschlag. Diese auch auf das Simplon Gebiet, das obere Saastal und das Binntal übergreifenden Starkniederschläge verursachten am 24. im Raum Brig schwerste Unwetterschäden. Die grössten Überschüsse gab es mit dem vier- bis fünfeinhalb fachen der normalen Septemberregen im Goms und im Binntal und mit dem drei- bis vierfachen im Maggiatal, im Saastal, in der Leventina, im Bergell und am westlichen Genfersee. Mehr als die doppelte Normalsumme erhielten die übrigen Gebiete der Alpensüdseite, der Jura und Rheinbünden. Im Mittelland östlich der Emme betragen die Überschüsse noch etwa 25 Prozent. Im Limmattal, im Zürcher Unterland und im Raum Zürichsee–Linthebene entstand sogar ein leichtes Defizit bis 25 Prozent.

Der September hinterliess landesweit ein teils beträchtliches Sonnenscheineindefizit. Im Puschlav, im Bergell und im Nordtessin erreichte die Sonnenscheindauer nur 50 bis 60 Prozent der Norm. Etwas geringer sind die Defizite in Graubünden und in der Westschweiz. In den meisten Gebieten der Alpennordseite erreichte die Besonnung 60 bis 80 Prozent und in den Föhngebieten der Ostschweiz und den nördlichen Voralpen entlang 80 bis 90 Prozent.

## Schweizerische Meteorologische Anstalt: Klimawerte September 1993

(zusammengestellt von M. Sieber, ETHZ)

Station	Lufttemperatur in °C	Höhe m über Meer	Monatsmittel Abweichung vom Mittel 1901-1961	Relative Feuchtigkeit in %	Datum niedrigste	Monatsmittel Sonnenschein in Stunden	Globalestrahlung 10 <sup>6</sup> Joule/m <sup>2</sup>	Monatsmittel in %	Bewölkung		Niederschlag		Gewitter 4
									heiter 1	trüb 2	Zebe 3	Anzahl Tage	
Zürich SMA	13,0	0,1	27,2	22.	5,1	6.	83	125	334	76	0	14	3
Tänikon/Adorf	12,4	0,4	27,8	22.	1,2	6.	82	113	333	71	0	14	3
St. Gallen	12,1	0,1	26,0	22.	3,2	6.	79	125	330	75	0	14	4
Basel	13,7	-0,1	25,9	22.	3,4	6.	82	115	301	79	0	20	4
Schaffhausen	13,2	0,2	26,6	22.	4,7	6.	80	115	334	66	1	11	3
Luzern	14,1	1,0	28,3	22.	5,2	6.	78	122	322	70	0	14	1
Buchs-Suhr	13,2	-0,4	26,3	22.	3,9	6.	84	106	296	77	1	18	6
Bern	12,9	0,0	24,7	22.	3,7	29.	82	119	321	68	3	10	2
Neuchâtel	14,2	0,1	23,2	22.	5,7	29.	76	108	305	73	2	14	4
Chur-Ems	13,5	0,0	27,2	22.	4,1	6.	75	112	313	70	2	13	0
Disentis	10,1	-0,6	23,5	20.	1,1	27.	79	95	310	78	1	17	3
Davos	7,7	-0,3	21,9	21.	-2,2	6.	77	111	358	72	0	16	2
Engelberg	10,2	-0,4	23,4	22.	0,5	6.	85	116	313	66	1	10	3
Adelboden	9,4	-1,2	21,7	22.	0,1	28.	79	119	332	65	1	9	11
La Frêta	8,8	-1,0	19,4	20.	0,2	29.	87	101	275	-	-	-	-
La Chaux-de-Fonds	10,1	-0,3	23,7	20.	-0,7	29.	83	104	289	73	4	18	0
Samedan/St. Moritz	6,8	0,5	19,8	20.	-7,7	6.	79	100	354	75	0	16	4
Zermatt	7,8	-1,1	22,8	21.	-1,4	29.	74	125	364	60	4	11	2
Sion	14,6	1,2	26,7	22.	4,9	29.	72	154	390	65	2	11	0
Piotta	11,3	-0,8	20,5	21.	1,1	28.	78	93	258	75	2	14	0
Locarno Monti	15,9	-0,5	23,9	5.	7,7	27.	74	124	310	73	2	16	7
Lugano	16,4	-0,1	23,6	21.	7,6	27.	77	125	318	73	2	14	0

<sup>1</sup> heiter: < 20 %; trüb: > 80 %

<sup>2</sup> Menge mindestens 0,3 mm

<sup>3</sup> oder Schnee und Regen

<sup>4</sup> in höchstens 3 km Distanz